

Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 52.

Dienstag den 29. Juni 1847.

Nur zum Sterben war dies Leben uns gegeben,
Und was der Tod uns schenkt, das ist das wahre Leben.

Oberamtliche Verfügung.

Waiblingen. (Bekanntmachung an die Ortsvorsteher.) Höherer Anordnung zu Folge dürfen die Berichte über das Vorkommen der für die landwirthschaftlichen Culturen schädlicher Thiere künftig unterbleiben; da übrigens wie bisher auf rechtzeitiges Eingreifen der erforderlichen Maasregeln zur Vertilgung dieser Thiere oder wenigstens zu Verhütung bedeutender Beschädigungen fortwährend mit Eifer hingewirkt werden sollte, so sind künftig bedeutende Erscheinungen der erwähnten Art unter Angabe der zur Abwehr von Schaden zur Anwendung gebrachten Mittel und der hiedurch erzielten Erfolge dem Oberamt alsbald nach ihrem Eintreten zur Anzeige zu bringen.

Den 22. Juni 1847.

K. Oberamt. Häberlen.

Waiblingen. (Erlaß an die Ortsvorsteher betreffend die Vertheilung eines weitem Quantums Mehl.)

Dem Oberamts-Bezirk sind wieder 75 Ctr. Waizen und 75 Ctr. Roggen zugewiesen und es werden dafür bei einer Ermäßigung der laufenden Preise um 20 pCt. nur 7 fl. 12 kr. für 100 Pfd. Waizen und 5 fl. 36 kr. für 100 Pfd. Roggen berechnet.

Die Orts-Vorsteher werden nun aufgefordert mit nächstem Boten anzuzeigen, wie viel der Bedarf der Gemeinden an dem Mehl, das aus diesen Früchten gewonnen werden wird, sey.

Den 29. Juni 1847.

K. Oberamt.
Häberlen.

Waiblingen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Mittheilungen über die Verhandlungen

des Ausschusses zu Buch

am 24. Juni 1847.

1) Auf die Verhandlung v. 31. Mai d. J. im Intelligenzblatt Nr. 45 sind von einzelnen Gemeinden Anzeigen eingelaufen, wie sie die zugewiesenen Beiträge verwenden wollen; von der Mehrzahl aber ist dieß noch nicht geschehen; es sollen deshalb die Gemeinde-Vorsteher durch Veröffentlichung dieses Protokolls ersucht werden, binnen 14 Tagen ihre dießfallige Ein-

leitungen vorzuzeigen, und es soll solchen, welche passende Gelegenheit zur Uebermachung von Allmanden nicht haben, in Aussicht gestellt werden, daß die Beiträge auch zur Einrichtung zweckmäßiger Gemeinde-Obstdörren, welche bei der Aussicht auf einen so reichen Obst-Ertrag bringend empfohlen wird, verwendet werden dürfen.

2) Von Hohenheim soll ein Modell der zweckmäßigsten Obstdörre verschrieben und sofort zu Jedermanns Einsicht aufgestellt werden; sollte ein Modell nicht zu bekommen seyn, so ist der Vorstand ermächtigt 2 Sachverständige nach Hohenheim zur Beschichtigung der dortigen Obstdörre-Anstalten zu senden.

3) Die Central-Stelle des landwirthschaftlichen Vereins hat 2 Exemplare „der practischen Anleitung für Ortsvorsteher und Gutsbesitzer zur Holzzucht außerhalb des Waldes, von Kreis-Forstath Dr. Gwinner zu Ellwangen“ zur Verbreitung der darin enthaltenen Ansuchen mitgetheilt.

Die Redaction des IntelligenzBlatts soll ersucht werden, diese Belehrungen allmählig in ihr Blatt aufzunehmen.

4) Der landwirthschaftliche Verein Ulm hat die Ansicht aufgestellt, daß auf eine Reorganisation der Privat-Hagelversicherungs-Anstalt durch die landwirthschaftlichen Vereine hingewirkt werden sollte; Es soll auf den diesfälligen Erlaß v. 18. d. M. erwiedert werden, daß der hiesige Verein, wie der von Ehningen, der Ansicht sey, die Hagel Versicherung sollte zur Staats-Anstalt erweitert werden und daß in dieser Richtung eine Petition an die Staats-Regierung bereits eingereicht sey.

5.) In dem Garten der Heilanstalt Winnenthal sind mehrere Tausend Kartoffelpflanzen aus Saamen erzeugt worden, wovon eine große Zahl an die Landwirthe abgegeben wurde. Für die diesfälligen Bemühungen werden dem Instituts-Gärtner 3 fl. 30 fr. aus der Vereins-Kasse ausgesetzt.

6) Eine Buchhändlers-Rechnung im Betrag von 2 fl. 44 fr. wurde auf die Vereins-Kasse decretirt.

7) Der Secretär ist angewiesen worden, zur Verschönerung der Acten des Bezirks eine lederne Tasche machen zu lassen.

Winnenden.

(Wirthschafts-Verkauf.)

Aus der Verlassenschaftsmasse der am 22. d. M. verstorbenen Wittve des ebenfalls erst kürzlich verstorbenen Stadtraths und Sternwirths Christoph Friedrich Schieber hier, wird am Montag den 5. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr der Gasthof zum Stern, aus freier Hand im Wege des Aufstreichs verkauft. Dieser sehr frequente Gasthof, verbunden mit einer ebenso frequenten Mezig, ist mitten in der Stadt an der Hauptstraße, an einem für den allgemeinen Verkehr besonders günstigen Plage sehr freundlich gelegen, enthält alle zu größerem Betrieb einer Wirthschaft erforderlichen Geräthe, gute Stallungen, zwei Keller, Scheuren, Brecherei, beherbergt mehrere wohlhabende Häusler und wird seit 50 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben, so daß alle Aussicht vorhanden ist, daß ein thätiger Mann auch für

die Zukunft sein sicheres und anständiges Auskommen findet. In den Kauf können vorzügliche Weine, Fässer und Wirthschafts-Geräthschaften aller Art gegeben werden, und wird hierauf an obigem Tag schon bei einmaligem Aufstreich zugesagt, sobald ein annehmbares Offert erfolgt seyn wird. Die Kaufs Liebhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wollen sich nun an obigem Tag bei der Aufstreichs-Verhandlung einfinden.

Den 26. Juni 1847.

Königl. Amtsnotariat.

Waiblingen.

(Frucht-Verkauf.)

Auf dem hiesigen Kasten liegt ein Quantum des vom Ausland bezogenen Weizen und Roggen zum Wiederverkauf. Derselbe findet zunächst an Familien zum Hausbedarf, gegen baare Zahlung und in Beträgen von höchstens 2 Centnern auf einmal statt, und sind Händler von deren Ankauf ganz ausgeschlossen.

Die Preise werden im Verhältniß zur inländischen Frucht billig gestellt und können Anweisungen hierauf bei der unterzeichneten Stelle täglich ausgewirkt werden.

Den 29. Juni 1847.

K. Kameralamt, Keller.

Forstamt Reichenberg.

Revier Hochberg.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen kommen im Staatswald Hohenreusch bei Winnenden am Mittwoch den 30. d. M.

8 Stämme Eichen-Rugholz von 16
— 36 Länge und 15 — 20"

Durchmesser.

$\frac{1}{2}$ Klafter Eichen-Rugholz,

21 $\frac{1}{2}$ — Eichen-Brennholz,

4 — Eichen-Prügel,

1 $\frac{1}{2}$ — Buchen-Scheiter,

1 — Birken-Prügel,

$\frac{1}{2}$ — Aspen-Prügel,

875 Stück eichene Wellen,

100 — buchene Wellen,

50 — lindene und

50 — Abfallholz Wellen

zum öffentlichen Verkauf, was unter dem Anfügen hiemit bekannt gemacht wird, daß die Zusammenkunft früh 7 Uhr im Walde selbst sey.

Die Schultheißenämter wollen für geeignete Bekanntmachung dieses Verkaufs Sorge tragen.

Reichenberg, am 21. Juni 1847.

K. Forstamt.

Waiblingen. Am nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr wird das Fischwasser unterhalb der Heinrichs Mühle verliehen.

Den 29. Juni 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Am nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr wird der Einzug des Markt- Stand-Gelds und die Abgabe von den Marktstand Brettern verliehen.

Den 29. Juni 1847.

Stadtschultheißenamt.

Literarische Anzeige!

Wir empfehlen unser Etablissement zu geneigten Aufträgen aus den verschiedenen Zweigen, des Buch-, Kunst- u. Musikalienhandels, in gegenwärtiger Jahreszeit insbesondere unser Lager von Reisehandbüchern, Karten zum Reisen u. s. w. Pünktlicher und billiger Ausführung darf man sich versichert halten.

Cannstatt den 14. Juni 1847.

Buchhandlung des Pöfscabinets
Herrmann Schwald.

Für Damen!

Von der allgemeinen Beifall findenden

Allgemeinen Musterzeitung

Album für weibliche Arbeiten

beginnt nunmehr das Abonnement auf das zweite Halbjahr 1847. Die Zeitung erscheint monatlich zweimal; jede Nummer besteht aus einem Bogen Text, zu welchem abwechselnd entweder ein ganzer Bogen Muster oder ein halber Bogen Muster und ein Modebild gegeben werden.

Preis vierteljährlich 54 fr.

Zu zahlreichen Bestellungen laden wir mit der Bemerkung ein, daß die regelmäßige Zusendung der einzelnen Nummern von hier aus durch den Boten bestens besorgt werden soll.

Cannstatt den 15. Juni 1847.

Buchhandlung des Pöfscabinets
Herrmann Schwald.

Anzeige für Weber!

Die Wohlwöblichen Schultheißenämter werden hiemit ergebenst ersucht, den in ihrem Bereiche wohnenden Webern, gefälligst zu eröffnen: daß bei dem Unterzeichneten fortdauernde Arbeit für Weber giebt, (und zwar unbeschränkt in der Zahl) auch wird denselben nicht nur guter Lohn sondern auch mit guten Garnen an die Hand gegangen.

Elfas & Comp.

Fabricanten

in

Waiblingen, bei Ludwigsburg.

Merkwürdiges Beispiel einer Bifflon.

Während des deutschen Freiheitskampfes ritt der bayerische Oberst von F*** nach der Schlacht bei Hanau mit einer einzigen Ordonanz von einer Jaspierung nach seinem Cantonirungs-quantité zu.ück. Sein Weg führte ihn durch ein Gehölz, und da sich die Schatten schon zu verlängern begannen, trieb er sein Pferd zum raschen Trabe an, um noch vor einbrechender Nacht sein Ziel zu erreichen.

Indem er nach seiner Gewohnheit den Blick spähend umherwarf, gewahrte er endlich in ziemlich bedeutender Entfernung einen nahe am Wege stehenden Baum, an welchem eine Tafel mit einer leuchtenden Inschrift hing. Neugierig, was diese enthalte, trieb der Oberst sein Pferd an, bis er nahe genug war, um die Worte deutlich lesen zu können. Doch wie erstaunte er, als er seinen vollständigen Vor- und Zunamen, Geburtsort und Datum, und — wer beschreibt die Verwunderung des sonst sehr beherzten und von allem Aberglauben weit entfernten Mannes — auch den Tag und die Stunde seines Todes darauf verzeichnet fand.

Sogleich ergriff er seine Brieftasche, um das Gesehene niederzuschreiben. Die Ordonanz welche er auf das Gesicht aufmerksam gemacht hatte, sah nichts, und als der Oberst zum Baume heraufritt, um die Tafel zu ergreifen, griff er in die Luft, ungeachtet er jene fortwährend sah.

Unbekümmert darüber, und ohne Jemanden etwas davon mitzuthellen, — selbst der Ordonanz wurde Stillischweigen auferlegt — begnügte sich der unerfrockene Kriegermann damit, das Nöthige von dieser Erscheinung in seiner Brief-tafel eingetragen zu haben, und in seinem Gedächtnisse verwischte sich ihr Andenken mehr und mehr.

Der Krieg, welcher den Helden unserer Erzählung seines linken Armes beraubt hatte, nahm endlich die bekannte erfreuliche Wendung, und jener wählte, als nunmehriger Pensionär, die Stadt Zweibrücken zu seinem Asyl.

Gewohnt, seinem Schicksale kühn und unverzagt entgegenzugehen, und den Tod nicht zu scheuen, mit welchem er ja ohnehin schon seit dem Antritte seiner kriegerischen Laufbahn in freundschaftlichem Vernehmen gestanden hatte, verlebte unser Kriegermann die ihm nach seiner weissagenden Tafel bestimmte Frist in gemächlicher Ruhe und ungetrübter Heiterkeit. Endlich erschien der verhängnißvolle Tag, mit dessen letzter Stunde auch die Lebensadel unseres Helden verlöschen sollte, um seine letzten Momente so angenehm als möglich hinzubringen, hatte Herr von F*** auf diesen Tag seine

besten Freunde zu sich eingeladen, und sie bedeutet, daß er aus ihrem Erscheinen die Aechtheit ihrer kameradschaftlichen Liebe und die Gediegenheit ihrer Freundschaft erkennen wolle. Diese den Einladungen beigefügte Bemerkung führte an dem bestimmten Tage die Geladenen mit wenigen Ausnahmen herbei; Herr von F*** empfing sie alle mit biederer Herzlichkeit, und eröffnete ihnen erst jetzt die Ursache ihrer heutigen Versammlung.

„Ich wollte,“ setzte er hinzu, „gerne die letzten Stunden meines Lebens im Kreise meiner Freunde, die so viele Gefahren mit mir getheilt und mir den Genuß so mancher Freude durch ihre Theilnahme erhöht haben, vergnügt zubringen. — Ich danke Euch daher herzlich für Eure Willfährigkeit.“

Ueber diese Aeußerung waren alle erstaunt, und bemühten sich dem noch so lebenskräftigen seinen Aberglauben, wie sie es nannten, auszusprechen, was ihnen auch scheinbar um so leichter gelang, da die Familie des Herrn von F*** das Geheimniß nicht theilte.

Unter Vergnügen, wie sie im Kreise bewährter Freunde und Kriegskameraden Statt zu finden pflegen, rückte die verhängnißvolle Stunde immer näher, und schon war es Nachts um eils Uhr, als sich der Veteran noch völlig gesund fühlte. Da er jetzt schon selbst kaum mehr an die Wahrheit jener Prophezeiung glaubte, theilte er diese mit lachendem Mutho nun auch seiner Familie mit, welche zwar anfangs darüber in Bestürzung gerieth, da sie aber das Familienhaupt fröhlich in ihrem Kreise erblickte, die scherzhaften Bemerkungen der Freunde belachte.

Bald erscholl dem Obersten beim Klange der Becher ein allgemeines „Lebe hoch!“ das er, nach Voranschickung einer kurzen Dankagsrede eben zu erwiedern im Begriffe stand, als die Uhr auf Zwölf aushub. Ohne dies zu beachten, füllte er sich den Becher mit Ananas-Punsch, und führte ihn, mit einem der Versammlung geltenden „Lebehoch“ zum Munde, da schlug die Uhr zwölf, der Becher entfiel seiner Hand, Herr von F*** erblasste plötzlich, und sank vom Schlage getroffen, entseelt auf das Sopha nieder, das er heute zu seinem Sige erwählt hatte.

Welchen Eindruck dieses Ereigniß auf die Familie und auf die Freunde des Obersten machte, kann sich jeder leicht vorstellen.

Großheppach. (Verlorne d.)

Auf dem Wege von Waiblingen über Enderbach nach Großheppach ist eine mit 11 fl. 42 kr. bestehende, von Gold- und Stabperlen gestricke Geld-Börse verloren gegangen. Der redliche Finder wird dringend gebeten, solche gegen sehr gute Belohnung abzugeben bei Hrn. Schenkwirth Aeckerle in Großheppach.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 26. Juni 1847.

Dinkel	— fl.	— fr.
Haber	9 fl.	— fr., 8 fl. 48 fr. 8 fl. 42 fr.
		pr. Simri.
Akerbohnen	3 fl.	18 fr. — fl. — fr.
Gersten	2 fl.	15 fr.
1 Pfund weißes Kernbrod		48 fr.
1 Pfund schwarzes Brod		46 fr.
Der Kreuzer-Beck muß wägen		3 ³ / ₄ Loth
1 Pfund Rindfleisch		9 fr.
1 „ Kalbfleisch		7 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen		11 fr.
1 Pfund gegossene Lichter		22 fr.
1 Pfund gezogene dito		21 fr.
1 Pfund Seife		16 fr.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 24. Juni 1847.

Fruchtgattungen	hochst.		mitt.		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	33	4	32	48	32	—
Dinkel, „ „	14	15	13	37	12	30
Dinkel, „ „	—	—	—	—	—	—
Haber, „ „	8	40	8	18	8	—
Roggen, „ „	24	—	—	—	—	—
Gersten, „ „	23	12	21	20	20	—
Waizen, „ Simri	—	—	—	—	—	—
Einkorn, „ „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „ „	3	12	—	—	—	—
Erbfen, „ „	—	—	—	—	—	—
Linsen, „ „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „ „	2	6	2	—	1	54
Welschkorn, „ „	3	30	3	24	3	18
Akerbohnen, „ „	3	30	3	20	3	12
Hirsen, 1 Maas „	—	26	—	24	—	—
8 Pfund weißes Kernbrod						48 fr.
Der Kreuzer-Beck wiegt						3 ¹ / ₂ Loth.
1 Pfund Rindfleisch						9 fr.
1 „ Kalbfleisch						7 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen						12 fr.